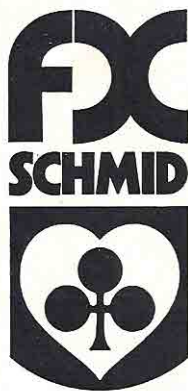


der skatfreund

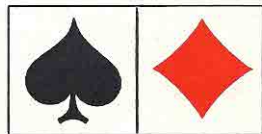
Schmid's
Münchener
Qualitäts-
spielkarten
seit über
100 Jahren



2

22. JAHRGANG

FEBRUAR 1977



Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-
Gaigel

Cego

Wahrsage-
karten

Spiel-
kassetten

Patience

Werbe-
Spielkarten

Spiel-
Zubehör

Spiel-An-
leitungen

Quartette

Kombi-
Quartette

Frage- u.
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

Joker

BIELEFELDER SPIELKARTEN.

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279



1977 — Jahr der Werbung

Im Jahr 1977 sollen erstmalig die von der Verbandsleitung entworfenen Werbemittel in größtmöglicher Anzahl in der Öffentlichkeit verbreitet werden. Es ist geplant, alle Kräfte des DSKV zu mobilisieren, um durch planvolle Werbung die Zahl der Mitglieder zu erhöhen sowie Pläne und Ziele des Deutschen Skatverbandes intensiver als bisher in der Öffentlichkeit vorzustellen.

Diese Werbung verläuft zweiteilig.

Im ersten Teil wird die Verbandsleitung, wie bisher, auf die vielen namenlosen Helfer angewiesen sein, die durch sog. Mund-zu-Mund-Werbung dem DSKV neue Mitglieder zuführen oder neue Skatvereine gründen. Diese Skatfreunde sind für uns unentbehrlich. Ihre aufopfernde Arbeit, die sie unter vollster Ausnutzung der ihnen zur Verfügung stehenden Freizeit vollbringen, drückt sich in den ständig steigenden Mitgliederzahlen des DSKV aus.

Im zweiten Teil wird die Verbandsleitung durch eine Plakat- und Aufkleberaktion in der Öffentlichkeit auf die Existenz des DSKV hinweisen. In allen Vereinsräumen sollen Ausgangsvorrichtungen geschaffen werden, die es ermöglichen, Werbepлакate des DSKV auszuhängen. Diese Plakate sind ein wesentlicher Bestandteil des Werbeprogramms und sollen helfen, unseren Namen sowie unsere Tätigkeiten und Ziele in größtmöglichem Maße zu verbreiten.

Zu diesem Zweck werden durch den Leiter der Öffentlichkeitsarbeit folgende Werbemittel versandt:

1. Ab sofort erhält jeder Verbandsgruppen-Vorsitzende im Frühjahr und im Herbst je drei Werbe-Sets und fünf Werbebriefe. Diese Materialien stellen eine Unterstützung bei der Vereins- bzw. Mitgliederwerbung dar. Außerdem sollen die Vorsitzenden mit dem Werbe-Set in der Lage sein, einer Persönlichkeit des öffentlichen Lebens innerhalb der Verbandsgruppe ein Anklang findendes Werbegeschenk überreichen zu können.

2. Ebenfalls im Frühjahr und im Herbst erhalten die Vorsitzenden der Verbandsgruppen Plakate, die auf die Durchführung deutscher Skatmeisterschaften (DMM und DEM) hinweisen. Diese Plakate sollen nur ca. 4 Wochen vor der jeweiligen Meisterschaft aushängen. Nach dem Meisterschaftstermin sind sie wieder zu entfernen.

3. Gleichzeitig mit diesen Veranstaltungsplakaten werden die Werbepлакate mit der Aufschrift versandt:

- a) „Hier spielt ein Skatverein des Deutschen Skatverbands!“;
- b) „Werden auch Sie Mitglied in einem Skatverein des Deutschen Skatverbands!“.

Sämtliche Skatfreunde werden an dieser Stelle noch einmal gebeten, dafür zu sorgen, daß diese Plakate in jedem Vereinslokal für immer ausgehängt werden.

4. An alle Kraftfahrzeugbesitzer unter den Mitgliedern des DSKV versendet der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit über die Vorsitzenden der Verbandsgruppen Kunststoffaufkleber für Pkw. Diese Aufkleber tragen das Zeichen und die Anschrift des Deutschen Skatverbandes. Es ist uns klar, daß nicht jeder Skatfreund seinen Pkw mit einem Aufkleber versehen wird. Wir würden uns aber freuen, wenn recht viele Skatfreunde davon Gebrauch machen und mit Stolz auf ihre Mitgliedschaft im DSKV durch eben diesen Aufkleber am Pkw hinweisen würden.

Sämtliche genannten Werbemittel werden in verschiedenen Stückzahlen an die Verbandsgruppen-Vorsitzenden gesandt. Es liegt nun an jedem Vereinsvorsitzenden, das Vereinslokal mit diesen Artikeln zu kennzeichnen. Diese Art der Werbung wird in vielen Fällen auch gleichzeitig eine Neuaufnahme von Mitgliedern nach sich ziehen.

Wird dieser Empfehlung des Leiters der Öffentlichkeitsarbeit 100 %ig nachgekommen, dann bilden unsere rund 1100 Vereinslokale einen Werbeträger, wie es sich namhafte Firmen der Wirtschaft nicht einmal träumen lassen. Diese Werbung wird zwar nicht schlagartig den Erfolg bringen, sie kann aber der auslösende Faktor dafür sein, daß der DSKV in diesem Jahr schon das 20 000ste Mitglied in seinen Reihen willkommen heißen darf.

Norbert Liberski, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Skatfreunde!

In den nächsten Ausgaben wird eine Artikelserie über unsere Reise nach Chicago im September 1977 erscheinen. Sie enthält einige Reisetips, Eindrücke, die Sie dann vielleicht auch bestätigt finden, und Informationen.

Chicago, das ist so eine Stadt, in der man sich gleich in die Welt der Kriminalromane versetzt fühlt; Al Capone und Genossen, Schmuggler usw. spielen eine düstere Rolle — aber in den „Zwanziger Jahren“. Auch die berühmten Schlachthäuser gehören der Vergangenheit an. Der lange Transport war für die Tiere zu anstrengend, weshalb sie abmargen. Daher hat man einen Großteil der Schlachthöfe viel weiter nach dem „Westen“ verlegt, wo die großen Rinderherden weiden.

Es ist vielleicht besser, die Geschichte kurz zu beschreiben: Chicago wurde von dem französischen Pater Pinet als kleine Missionsstation 1696 gegründet. Das Wort „Chicago“ kommt aus dem indianischen Checagou und heißt auf deutsch „stark“ oder „kraftvoll“.

Chicago war wegen seiner strategisch wichtigen Lage (Südufer des Michigan-Sees und Einfallstor zum mittleren Westen) eine häufig umkämpfte Stadt in den Feldzügen der Engländer gegen die gemeinsam kämpfenden Franzosen und Indianer. Der Einwanderungsstrom aller Europäer in der Mitte des 19. Jahrhunderts ließ Chicago schnell anwachsen. Eine große Feuersbrunst zerstörte 1871 die Stadt fast vollständig. Sie wurde jedoch schnell wieder aufgebaut. Der größte Wachstumsboom setzte während des 1. Weltkrieges ein und verstärkte sich noch in den Zwanziger Jahren. Auch heute noch ist Chicago eine der stark wachsenden Städte der USA. Chicago Metropolitan Area (Einzugsgebiet) hat über 7,5 Millionen Einwohner. Es ist die zweitgrößte Stadt der USA und eine der führenden Industriestädte; Ernährungs-, Radio- und Elektronische Industrie, Maschinenbau — um nur die wichtigsten zu nennen — größter Binnenhafen der Welt (Überseeschiffe bis zu 10 000 t fahren regelmäßig Chicago an), einer der größten Flughäfen der Welt, prägen die Stadt. Die landschaftlich schöne Lage am Michigan-See ist für den Städtebau voll ausgenutzt; Wolkenkratzer-Wohnhäuser, die am Strand erbaut wurden, geben der Stadt eine eindrucksvolle Silhouette. Das Stadtzentrum hat supermoderne Gebäude. Kulturelle Einrichtungen

sind in Chicago nicht zu kurz gekommen. Bedeutende Museen, die Kunstwerke, Entwicklung der Industrie, Naturgeschichte und Geschichte eindrucksvoll darstellen, sind ebenso zu finden, wie große Parks und Konzerthallen. Das „Chicago Symphonie Orchester“ ist eines der führenden Orchester der USA.

Das wär's für heute . . . by by.

Rangliste der Klubwertung

Bedauerlicherweise haben sich in die im Januar-Heft veröffentlichten Ranglisten der Klubwertung für die Jahre 1963 und 1964 Fehler eingeschlichen, die darauf zurückzuführen sind, daß Ranglistenspieler ihren Klub wechselten. Hier der berichtigte Stand und die weiteren Ranglisten für die Jahre 1965 und 1966:

Stand 1963

1. 5100 „Herz-Bube“ Aachen	27 Punkte
2. 1000 „61“ Berlin	21 Punkte
3. 4801 „Kiebitz“ Milse	12 Punkte
4. 5122 „Herz-Bube“ Kohlscheid	12 Punkte
5. 6114 „53“ Groß-Umstadt	10 Punkte

Stand 1964

1. 5100 „Herz-Bube“ Aachen	40 Punkte
2. 4800 „Rot-Weiß“ Bielefeld	23 Punkte
3. 7000 „Nullogrand“ Stuttgart	21 Punkte
4. 4801 „Kiebitz“ Milse	20 Punkte
5. 1000 „61“ Berlin	19 Punkte

Stand 1965

1. 7000 „Nullogrand“ Stuttgart	42 Punkte
2. 5100 „Herz-Bube“ Aachen	38 Punkte
3. 4800 „Rot-Weiß“ Bielefeld	21 Punkte
4. 4801 „Kiebitz“ Milse	18 Punkte
5. 5110 „Spiel auf“ Alsdorf	16 Punkte

Stand 1966

1. 7000 „Nullogrand“ Stuttgart	59 Punkte
2. 4800 „Rot-Weiß“ Bielefeld	36 Punkte
3. 5110 „Spiel auf“ Alsdorf	34 Punkte
4. 5900 „Karo-Dame“ Plettenberg	19 Punkte
5. 4619 „Herz-Dame“ Oberaden	16 Punkte

LV 2 ändert Termin für Nordpokal '77

Aus besonderem Anlaß hat der Landesverband 2 den Austragungstermin für den „Nordpokal '77“ vom 23. April 1977 auf den 30. April 1977 verlegt. Austragungsstätte bleibt die Mehrzweckhalle in 2242 Büsum.

Die Auflösung der Skataufgabe Nr. 190 erscheint im März-Heft.

Rangliste der Einzelwertung

Stand 1963

1. Hompesch Josef, „Herz-Bube“ Aachen	21 Punkte
2. Kirchhoff Franz, „Herz-Bube“ Kohlscheid	12 Punkte
3. Fabian Johannes, „Kiebitz“ Milse	11 Punkte
4. Gurski Wally, „61“ Berlin	11 Punkte
5. Nolte Willi, „Kontra 56“ Recklinghausen	10 Punkte
6. Markus Rudolf, „Südstätter Skatklub“ Wuppertal-Elberfeld	10 Punkte
7. Schulze Bernd, „Flotte Jungs“ Berlin	10 Punkte
8. Hoppe Gerhard, „61“ Berlin	9 Punkte
9. Meidinger Philipp, „53“ Groß-Umstadt	9 Punkte
10. Kasten Hartmut, „Hildesheimer Rose“ Hildesheim	9 Punkte
11. Diehl Theo, „Nullogrand“ Stuttgart	8 Punkte
12. Wohlers Heinrich, „Karo-As“ Nienburg	8 Punkte
13. Grzeskowiak Leo, „Grand Hand“ Recklinghausen	7 Punkte
14. Stoy Wilhelm, „Skatklub“ Vaihingen/Enz	7 Punkte
15. Bauwens Gottfried, „Herz-Bube“ Aachen	6 Punkte
16. Beu Wilhelm, „Zarte Finger“ Wanne-Eickel	6 Punkte
17. Ifland Hans, „Die Spitzbuben“ Marl-Hüls	6 Punkte
18. Wolters Mathias, „Schöppe Jong“ Kerkrade (NL)	5 Punkte
19. Böker Erich, „Rot-Weiß“ Bielefeld	5 Punkte
20. Schmerling Erich, „Paß up“ Osterholz-Scharmbeck	5 Punkte
21. Winterfeld Erich, „Herz-Bube“ Bremen	4 Punkte
22. Borries Richard, „Herz-König“ Berlin	4 Punkte
23. Münnich Hermann, „Einigkeit 24“ Oberhausen	3 Punkte
24. Stenger Fritz, „Spiel auf“ Alsdorf	3 Punkte
25. Schramm Emil, „Rot Weiß“ Oberhausen	2 Punkte
26. Sechtenbeck Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg	1 Punkt
27. Rodermond Gerhard, „Alt-Holten“ Oberhausen	1 Punkt
28. Grunwald Helmut, „Herz-König“ Berlin	1 Punkt

Stand 1964

1. Hompesch Josef, „Herz-Bube“ Aachen	20 Punkte
2. Bauwens Gottfried, „Herz-Bube“ Aachen	19 Punkte
3. Gruseck Willi, „Nullogrand“ Stuttgart	14 Punkte
4. Siegener Fred, „Ich passe“ Bielefeld	12 Punkte
5. Kirchhoff Franz, „Herz-Bube“ Kohlscheid	11 Punkte
6. Grochowiak Josef, „Zum Eck“ Recklinghausen	11 Punkte
7. Gurski Wally, „61“ Berlin	10 Punkte
8. Gondolf Josef, „1. Skatclub“ Dieburg	10 Punkte
9. Fabian Johannes, „Kiebitz“ Milse	9 Punkte
10. Schulze Bernd, „Flotte Jungs“ Berlin	9 Punkte
11. Herz Harald, „Rot-Weiß“ Bielefeld	9 Punkte
12. Nolte Willi, „Kontra 56“ Recklinghausen	8 Punkte
13. Markus Rudolf, „Südstätter Skatklub“ Wuppertal-Elberfeld	8 Punkte
14. Kasten Hartmut, „Hildesheimer Rose“ Hildesheim	8 Punkte
15. Lienenlücke Walter, „Kiebitz“ Milse	8 Punkte

16. Sechtenbeck Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg	7 Punkte
17. Meidinger Philipp, „1953“ Groß-Umstadt	7 Punkte
18. Wohlers Heinrich, „Karo-As“ Nienburg	7 Punkte
19. Lekscha Georg, „Rot-Weiß“ Bielefeld	7 Punkte
20. Hoppe Gerhard, „61“ Berlin	6 Punkte
21. Diehl Theo, „Nullogrand“ Stuttgart	6 Punkte
22. Stoy Wilhelm, „Skatklub“ Vaihingen/Enz	5 Punkte
23. Ifland Hans, „Die Spitzbuben“ Marl-Hüls	5 Punkte
24. Birr Helmut, „Löwenklasse“ Schweningen	5 Punkte
25. Grzeskowiak Leo, „Grand Hand“ Recklinghausen	4 Punkte
26. Beu Wilhelm, „Zarte Finger“ Wanne-Eickel	4 Punkte
27. Schmerling Erich, „Pass-up“ Osterholz-Scharmbeck	4 Punkte
28. Warich Hans, „Grand Hand“ Recklinghausen	4 Punkte
29. Böker Erich, „Rot-Weiß“ Bielefeld	3 Punkte
30. Borries Richard, „Herz-König“ Berlin	3 Punkte
31. Lünstroth Albert, „Rot-Weiß“ Bielefeld	3 Punkte
32. Wolters Mathias, „Schöppe Jong“ Kerkrade	2 Punkte
33. Winterfeld Erich, „Herz-Bube“ Bremen	2 Punkte
34. Stenger Fritz, „Spiel auf“ Alsdorf	2 Punkte
35. Danneck Alois, „Null Hand“ Aldenhoven	2 Punkte
36. Schramm Emil, „Rot-Weiß“ Oberhausen	1 Punkt
37. Pöhl Wolfgang „Skatklub“ Kusenaum	1 Punkt

Kurz Bündig

Die Klubs „Fair-Play“ Brake und „1. SC“ Lemgo haben am 29. Oktober 1976 ihren Zusammenschluß unter dem Namen „Fair-Play“ Lemgo vereinbart. Die Mitglieder versprechen sich von der Fusion der beiden Vereine ein interessanteres und geselligeres Klubleben sowie eine Verbesserung der Spielstärke.

Unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Dr. Carl-Ludwig Wagner veranstaltete die Bürgerinitiative „Trierer Kinder in Not“ am 24. November 1976 einen „Bürger-Skatabend“. Der Erlös des Abends, rund 4000 DM, floß einer Aktion zu, die sich zur Aufgabe gestellt hat, armen Kindern der Stadt Trier zu helfen. Die spieltechnische Leitung der mit zahlreichen Preisen ausgestatteten Veranstaltung hatte der Skatklub „Null“ Trier 1958.

Stadtmeister von Hannover wurde am 13. November 1976 der Skatklub „Scharfe 7“ Berenbostel (9957 Punkte). Bester Einzelspieler war Skfr. Henry Jathe vom gleichen Klub mit 3338 Punkten.

Einen festen Platz im Veranstaltungskalender hat inzwischen das für alle Freunde des Einheitsskats offene und damit der Werbung dienende Hansa-Linien-Turnier des „1. Osnabrücker Skatclubs“, das 1976 zum 5. Male ausgetragen wurde und mit seinem bekannt reichen Gabentisch nahezu 300 Skatfreunde vornehmlich aus dem nordwestdeutschen Raum anlockte. — Mannschaftssieger: „Mit Vieren“ Herford (10 054 Punkte); 2. „Gut Blatt“ Bockum-Hövel (9949 P.). Jugend: 1. Jörg Berwing, „Jölle-Buben“ Bielefeld (2409 P.). Damen: 1. Irmgard Willen, „Hasetal“ Lönningen (2449 P.); 2. Charlotte Dose, „Herz-As“ Bielefeld (2136 P.). Herren: 1. Joachim Vogelhuber, „Gut Blatt“ Bockum-Hövel (3552 P.); 2. Alois Pohl, „Jölle-Buben“ Bielefeld (3374 P.). Die Punkte wurden in 2mal 48 Spielen erzielt.

Berliner Herrenmannschaftsmeister 1976 wurde „Herz-König 61“ Berlin. Bei den Damen sicherte sich „Brillant“ Berlin den Titel.

Den 1. Skat-Vergleichskampf zwischen den Journalisten-Runden aus Bonn, Berlin und Dortmund gewann am 30. November 1976 in Dortmund die Berliner Mannschaft mit 19 537 Punkten aus 2mal 24 Spielen am 3er-Tisch. Jede Mannschaft bestand aus 13 Spielern. Bester Einzelspieler war Klaus Knorr von der Berliner Fußballwoche (2790 Punkte).

Anläßlich der Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 1012 Nordwest-Berlin am 24. November 1976 im Casino des Senders Freies Berlin wurde der neue Vorstand wie folgt gewählt: 1. Vorsitzender: Dieter Braaz (BAT); 2. Vorsitzender: Kurt Schneider (Die Damendrücker); Kassenwart: Erwin Marchewicz (1. SC Siemensstadt); Schriftführerin: Renate Günther; Turnierwart: Dieter Günther (beide Märkischer SC).

Auswertung der Befragungsaktion (Fortsetzung aus Heft 1/77)

Finanzierung

Zu guter Letzt noch die Auswertung zur Finanzierung.

82 % aller Klubs erheben einen Jahresbeitrag, 18 davon haben Zahlen genannt. Bei ihnen reicht der Beitrag von 10,— DM bis 250,— DM pro Jahr. 83 % nehmen eine Abrechnung am Klubabend vor. 16 Klubs nannten Werte zwischen $\frac{1}{10}$ bis zu 1 Pfennig. Etwa 90 % bestrafen verlorene Spiele, die Hälfte davon mit 0,50 DM. Die übrigen Werte reichen von 0,10 DM bis 1,— DM. 11 Klubs haben Staffelungen bis zu über 2,— DM vorgesehen. Etwa die Hälfte aller Klubs erhebt Fehlgeld zwischen 0,50 DM und 6,— DM. Einige wenige führen immer einen Preisskat durch. Manche erheben auch Beträge für gewonnene Spiele, und zwar 0,10 DM, 0,20 DM oder 0,30 DM. Etliche Klubs kassieren für eingepaßte Spiele und verlorene. Hier ist es also egal, ob eingepaßt oder verloren, denn gezahlt werden muß immer. Das ist auf jeden Fall falsch!

Die Konsequenz aus diesen Zahlen:

Ohne Jahresbeitrag kommt man nur aus, wenn man anders finanziert. Es sollte also ein dem Klub angepaßter Jahresbeitrag erhoben werden. Weiter empfiehlt sich eine Abrechnung am Tisch in ebenfalls angepaßter Höhe.

Strafgeld für verlorene Spiele ist schon mehrfach als falsch kritisiert worden, seine Erhebung scheint aber allgemein gebräuchlich zu sein. Es sollte dann aber wenigstens nicht zu hoch sein und keinesfalls über 0,50 DM liegen.

Ein Betrag für gewonnene Spiele ist zu befürworten, wird sich aber wohl nicht allgemein durchsetzen.

Fehlgeld ist vielfach üblich. Dagegen ist auch nichts einzuwenden. Es sollte jedoch den anderen Beträgen angeglichen sein.

Abzulehnen ist auf jeden Fall ein Strafgeld für eingepaßte Spiele. Das kann nur dazu führen, daß die Versuche gefördert werden, eingepaßte Spiele zu umgehen.

Das Finanzgebaren darf sich nicht nachteilig auf die Geselligkeit oder das Spiel auswirken und auch nicht den Zutritt zum Klub oder den Verbleib in ihm verhindern. Schwierigkeiten ergeben sich schon genug aus der unterschiedlichen Spielstärke.

In diesem Sinne weiterhin „Gut Blatt“

Heinz Jahnke, Verbandsspielleiter

Ehrung von Skatfreunden

Im Verlauf seiner Sitzung am 29./30. Oktober 1976 ehrte das Präsidium folgende Skatfreunde für ihre besonderen Verdienste um den Einheitsskat und die Ziele des DSkV...

... mit der Ehrenurkunde:

Klaus Steikowski (Berlin), Otto Heuck, Hans Kruse (beide Hamburg), Ruth Holst (Stade), Hans Schröder (Jesteburg), Herbert Wark (Cuxhaven), Werner Böhm (Itzehoe), Uwe Krüger (Elmshorn), Werner Ruge (Heide), Hans-Werner Hildebrandt (Bordesholm), Heinrich Denker, Helmut Linder (beide Kiel), Egon Klingenberg, Gerhard Krautz, Käthe Röttjer, Hans Schmieding, Gertrud Tolzin (sämtlich Bremen), Ursula Bleßmann (Oldenburg), Erwin Weide (Löningen), Anneliese Helling (Hannover), Otto Köhler (Wunstorf), Karl-Heinz Koppitsch (Soltau), Gerhard Engel (Vorsfelde), Ehrenfried Fischer (Wolfsburg), Egon Jördens (Wittingen), Adolf Böhm, Rolf Höft (beide Fallersleben), Gottfried Schubert (Osterode), Dieter Neubauer (Fritzlar), Dr. Wolfgang Neumann, Prof. Dr. Kurth H. Stapff (beide Marburg), Georg Lekscha (Bielefeld), Josef Krücker (Mülheim/Ruhr), Franz Pischek (Hamborn), Ernst Winter (Moers), Gustav Biller, Gerd Ebel, Hans-Dieter Schnell, Peter Wagner (sämtlich Duisburg), Gerta Krüger (Würselen), Josef Thiel (Alsdorf), Fritz Wernerus (Aachen), Lothar Haselbach (Solingen), Hans Korr (Wermelskirchen), Gerhard Kusterer (Gechingen), Hans-Dieter Boehringer (Heilbronn), Roland Hildebrand (Neckarsulm), Gerhard Müller (Vaihingen/Enz), Gotthilf Schäfer (Backnang-Steinbach), Karl Jirsch (Radolfzell), Eduard Stier (Schwenningen), Herbert Beck (Schwarzenbach/Saale), Alfred Fassunke (Scheinfeld), Gustav Fuchs (Nürnberg) und Walter Rosenecker (Erlangen).

... mit der Silbernen Ehrennadel:

Karl-Heinz Kühn, Heinz Willert (beide LV 1), Arthur Kothe, Lea Ochs (beide VG 28), Otto Köppe (VG 31), Herbert Albrecht (VG 35), Max Lober (VG 41), Curt Bennemann (VG 44), Dieter Scheer (VG 45), Gerhard Witt (VG 46), Walter Ney (VG 48), Georg Samson (VG 49), Jürgen Greferath (VG 56), Leonhard Geiling und Walter Pohlmann (beide VG 85).

... mit der Goldenen Ehrennadel:

Andreas Leimann (Landesverband 4).

Erläuterungen zum Wettspielplan (3)

Liebe Skatfreunde, manchmal komme ich mir vor, als hätte **ich** mit dem Wettspielplan eine sensationelle Neuerung eingeführt. Dabei sind im Wettspielplan, der vom **Präsidium** beschlossen wurde, nur alle die Meisterschaften betreffende, schon vorher geltende Regelungen zusammengefaßt worden. Neu sind allein die **zusätzlichen** Landesverbandsmeisterschaften!

Z. B. galt schon immer für die Einzelmeisterschaften der Herren, daß für je 5 Mitglieder eines Klubs einer an der VG-Meisterschaft teilnehmen durfte. Daraus errechneten sich dann die Teilnehmer an der „Deutschen“. Jetzt versuchen einige, das abzuändern, die offensichtlich vorher stillschweigend dagegen verstoßen haben.

Dazu folgendes:

Wenn zu viele – oder sogar alle – aus den Klubs zur VG-Meisterschaft zugelassen werden, wertet man erstens die Klubmeisterschaft ab und verringert zweitens das Interesse der Klubs, neue **zusätzliche** Mitglieder zu werben!

Dabei ist die Klubmeisterschaft aufgrund ihrer Länge die einzige Meisterschaft, bei der sich wirklich eine gesicherte Rangfolge ergibt. Alle anderen Turniere sind doch nur Kompromisse zwischen dem Notwendigen zur Ermittlung einer gesicherten Reihenfolge (mindestens 1500 Spiele, d. h. über 30 Serien) und dem z. Z. Möglichen (maximal 8 Serien).

Liebe Skatfreunde, das alles sollte bedacht sein, wenn man davon abweicht, zumal dann **jedes** der Mitglieder die Klubmeisterschaft **anfechten** kann! Ähnliches gilt für die anderen Punkte des Wettspielplans. Er ist nicht von einem erdacht und beschlossen, sondern von gewählten Vertretern eingehend beraten und als das z. Z. Optimale verabschiedet worden.

Heinz Jahnke, Verbandsspielleiter

Getauft auf den Namen „Verbandsgruppe 33“

In Anwesenheit des Vorsitzenden des Landesverbandes 3, Skatfreund Willy Teßmer, wurde am 5. Dezember 1976 in Königslutter durch 16 Delegierte der Skatklubs des PLZ-Gebiets die Verbandsgruppe 33 aus der Taufe gehoben.

Als Vorstand stellt sich vor:

1. Vorsitzender Gottfried Schubert („Drei Linden“ Osterode), 2. Vorsitzender Skfr. Kraus, Spielleiter Skfr. Günsche, Kassenleiter Ernst Dragon (sämtlich „Elm-Luschen“ Königslutter), Schriftführer Ernst-Otto Süßmilch („Drei Linden“ Osterode), Beiratsmitglied Werner Grebenstein („Skatklub“ Braunschweig). Das weitere Beiratsmitglied und die Kassenprüfer werden im Verlauf der nächsten Sitzung der Verbandsgruppe gewählt.

Die Verbandsgruppe ist unter der Anschrift Gottfried Schubert, Dachsweg 11, 3360 Osterode (Telefon 05522/41 51) zu erreichen.

Verbandsgruppe 62 hat die Arbeit aufgenommen

Im Rahmen der Entflechtung der bisherigen Verbandsgruppe Hessen wurde am 28. November 1976 in Hausen in Anwesenheit der LV 6-Vorstandsmitglieder Meidinger und Pelz durch Delegierte der Skatklubs „Die reizenden Buben“ Wiesbaden, „Germania 71“ Altenhain, „Hinterhand“ Schwalbach, „Die Kelkheimer Trümpfe“ Kelkheim, „Rheingold“ Mainz und „Kasteller 67“ Gustavsburg die Verbandsgruppe 62 gegründet.

Vorstandsmitglieder sind Hermann Ludwig, Kelkheim (1. Vorsitzender), Herbert Mahler, Wiesbaden (2. Vorsitzender), Günter Hähnlein, Kelkheim (Schriftführer), Dieter Bommersheim, Altenhain (Kassenführer), Karl Straka, Wiesbaden (1. Spielleiter) und Thomas Matthes, Eschborn (2. Spielleiter).

Die Anschrift, unter der diese Verbandsgruppe zu erreichen ist, liegt der Schriftleitung bislang nicht vor.

Aphorismen aus dem Tagebuch des Skatprofessors

Beim Skatspiel kann passieren was will, es gibt immer einen, der es kommen sah.
Gesegnet seien alle jene, die nach einem Skatspiel nichts Vernünftiges zu sagen haben und trotzdem den Mund halten.

Verbandsgruppe 22 Westküste Schleswig-Holstein zog Bilanz

Es sind jetzt doch immerhin schon 10 Klubs an der Westküste Schleswig-Holsteins, nachdem am 22. Januar 1976 die Verbandsgruppe 22 von 6 Klubs gegründet wurde. Die verstärkte Werbetätigkeit zahlt sich aus, denn weitere Klubgründungen stehen unmittelbar bevor. Der DSKV hat also weiteren Mitgliederzuwachs zu erwarten.

Gut besucht waren die 1976 in Hohenlockstedt, Heide und Elmshorn durchgeführten Qualifikationsturniere zur DEM und DMM. Besonderen Anklang fand jedoch der am 28. November 1976 in Büsum ausgespielte Schleswig-Holstein-Pokal. An diesem Turnier beteiligten sich alle drei Verbandsgruppen Schleswig-Holsteins (VG 23 Kiel, VG 24 Lübeck) mit rund 300 Skatfreunden. Vom Pressewart der VG 22, Skfr. Werner Ruge, rechtzeitig informiert, waren der NDR mit einem Team und die örtliche Tagespresse vertreten. Sie berichteten ausführlich über diese Veranstaltung, der NDR auch in seinem regionalen Rundfunkmagazin „Zwischen Waterkant und Binnenland“. Einzelsieger: Skfr. Stadermann, SC St. Peter; Paula Greulich, 1. Heider SC; Heinz Suhr, Lola-Buben Hohenlockstedt (Junioren). Die beste Damenmannschaft stellte Friesia Flensburg (Lehmann, Rawen, Nissen, Zander), die beste Herrenmannschaft der Klub Lola-Buben Hohenlockstedt.

Der Vorstand der Verbandsgruppe wünscht sich, daß die im ersten Geschäftsjahr zu beobachtende gute Entwicklung auch künftig anhält.

Partner gesucht

Welcher Skatklub im Raum Niedersachsen oder Bremen würde uns für 2–3 Tage aufnehmen? Der Termin sollte zwischen Frühjahr und Herbst liegen. U. a. Vergleichskampf. Wir revanchieren uns mit einer Einladung nach Heide.

Schreiben Sie bitte an den 1. Heider Skatclub,
z. Hd. Herrn Werner Ruge, Nordstrander Straße 10, 2240 Heide.

Verbandsgruppe 45 verdoppelte Anzahl der Klubs

Zu den fünf Klubs, die bei der Gründung der Verbandsgruppe 45 am 15. September 1975 vertreten waren, haben sich inzwischen mit „Slatsburg 76“ Bramsche 1, „Bürgerbräu“ Osnabrück, „Kreuz-As“ Osnabrück, „Zum Löwen“ Ostercappel 2 und „1. Hasbergener Skatclub“ Hasbergen weitere fünf Klubs gesellt. Die Mitgliederzahl ist bereits auf weit über 100 gestiegen. Der Trend nach oben soll durch verstärkte Werbung für die Ziele des DSKV beibehalten werden.

Mit 17 512 Punkten wurde der Skatklub „Alte Luschen“ Osnabrück neuer VG-Meister im Mannschaftskampf. Der Vorjahressieger „Zur Egge“ Bramsche-Engter, der sich bis zur DMM 1976 in Heilbronn qualifiziert hatte, belegte diesmal nur den vierten Platz.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102, Ruf: (0521) 14 02 22
Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Diese Karten bürgen für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden

Besuchen Sie die Ausstellung im Deutschen Spielkarten-Museum

Amerika,
Asien,
Europa
1500 bis
1975

Kostbare Spielkarte

Öffnungszeiten:
Di.—Fr. 14—17 Uhr
Sonn- und Feiertage
10—13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd